



7. BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2015

Unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Bildung, Jugend
und Wissenschaft
Frau Sandra Scheeres

**Festbroschüre
der Ilse Balg Stiftung**
anlässlich der Preisverleihung am 2. Juli 2015
Stadtmuseum Berlin im Märkischen Museum





DIE STIFTUNG

Die Stiftung ist im Sinne der Stifterin Ilse Balg (1907-1999) auf dem Gebiet der Stadtforschung und Stadtentwicklung tätig und will einen Beitrag zu einer nachhaltigen, sozial ausgerichteten Stadtentwicklung leisten.

Demographische, soziale und ökologische Probleme verlangen nach präventiver Steuerung und sorgfältig durchdachter Stadtplanung. Die Stiftung fördert wissenschaftliche Studien und Konzepte. Sie möchte gerade bei jungen Menschen die Bereitschaft wecken, sich diesen wichtigen Themen zuzuwenden.

DER 7. BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2015

THEMA: EINE STADT IM WANDEL

Mit diesem Wettbewerb haben Abiturientinnen und Abiturienten Gelegenheit, eine auf das Abitur bezogene Besondere Lernleistung außerhalb der Schule zu präsentieren und damit den Vergleich mit anderen Arbeiten in unserer Stadt zum gleichen Themengebiet zu suchen. Der Balg-Mächler-Schülerpreis soll die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich unter einem selbst gewählten Aspekt mit den Themen Stadtplanung und Stadtentwicklung zu beschäftigen.

DIE PREISTRÄGER 2015



1. PREIS

JOEY LUCHSINGER

DE LA VILLE NOUVELLE À LA BANLIEUE „ZONE URBAINE SENSIBLE“ - UN PROCESSUS DÉFINITIF?

CARL-VON-OSSIETZKI-GYMNASIUM

BERLIN-PANKOW

Die Arbeit ist sehr gut und flüssig geschrieben. Die Entstehung der französischen Banlieues und ihre ursprüngliche Funktion werden ausführlich geschildert, die Wohn- und Infrastrukturverhältnisse genau beschrieben. Von Beginn an fehlen Geschäfte, Restaurants, Begegnungsstätten. Die Vororte sind zunächst Schlafstädte, dann aber wandeln sie sich im Zuge wachsender Arbeitslosigkeit zu sozialen Brennpunkten, zu „zones urbaines sensibles“. Wer es sich leisten kann, zieht weg. Wer bleibt, ist arm, schlecht ausgebildet, zumeist arbeitslos und ohne Hoffnung, dies jemals ändern zu können.

Heute zählt Frankreich über 700 soziale Brennpunkte mit mehr als 4,5 Millionen Franzosen, oft nordafrikanischen Ursprungs. Gewalt, Drogenmissbrauch, Kriminalität und Rassismus prägen den Alltag. Auseinandersetzungen mit der Staatsgewalt häufen sich, es kommt zu Demonstrationen und Aufständen, zu Bränden und Schlachten mit der Polizei. Der französische Staat begreift die Demonstranten



zunächst nur als Störenfriede und Delinquenten, als ein Sicherheitsproblem. Erst um das Jahr 2008 versucht die Politik, einen Wandel herbeizuführen, die Lebens- und Ausbildungsbedingungen der meist jungen Bewohner der Banlieues zu verbessern. Aber die Erfolge sind bisher kaum wahrnehmbar. Der Autor wirbt dennoch dafür, diesen Weg weiter zu beschreiten, den Weg in eine multikulturelle, pluralistische Gesellschaft, die sich der Probleme entschlossen annimmt, damit die nachfolgenden Generationen eine Chance erhalten.





Marie Gaedke

2. PREIS Einfluss der Gartenstadtidee des 19. Jahrhunderts auf den Wohnungsbau in West-Berlin zwischen 1970 und 1990

WERNER-VON-SIEMENS-GYMNASIUM BERLIN-ZEHLENDORF

Ausgehend von der historischen Gartenstadtidee von Ebenezer Howard aus dem Jahre 1898 werden zwei Gartenstädte in Berlin, und zwar die „Gartenstadt Zehlendorf“, die vor und nach dem Ersten Weltkrieg entstand, und die „Gartenstadt Düppel“, die in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts realisiert wurde, detailliert untersucht. Die Übereinstimmungen und die Unterschiede werden herausgearbeitet, architektonische Details ausführlich mit Bildern belegt.

Die Arbeit besticht durch klaren Aufbau. Die Unterschiede der beiden Siedlungen ergeben sich, wie thesenhaft gezeigt wird, aus den unterschiedlichen Formen des Grundeigentums, in Zehlendorf ist das genossenschaftliches Eigentum, in Düppel zum großen Teil Privateigentum. Die Autorin arbeitet heraus, dass Elemente der Gartenstadt durchaus erkennbar sind, aber anderen Zielen untergeordnet wurden und kommt zu dem Schluss, dass die Gartenstadtidee wegen der geringen Anzahl der Wohneinheiten in Düppel nicht als typische Bauform im ausgehenden 20. Jahrhundert angesehen werden kann. Die Weiterentwicklung und Veränderung der Gartenstadtidee steht aber exemplarisch für eine sich wandelnde Stadt.

ANERKENNUNG



ALEXANDER FARR

INWIEFERN BIETET DER GROßRAUM BERLIN OPTIMALE VORAUSSETZUNGEN FÜR STAR-UPS? - EINE ANALYSE AM BEISPIEL AUSGEWÄHLTER START-UPS DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

WERNER-VON-SIEMENS-GYMNASIUM BERLIN-ZEHLENDORF

Die Arbeit enthält eine hervorragende Analyse der Start-up-Szene im Bereich der Gesundheitswirtschaft. Der Autor hat nicht nur aus unterschiedlichen Statistiken Rankings zusammengestellt, sondern selbst einen Fragebogen mit 10 Fragen entworfen und ins Internet gestellt. Sodann hat er über 200 junge Firmen angemailt. Geantwortet haben immerhin 20 %, allein das ist eine eindrucksvolle Leistung! Der Autor führt aus, dass Berlin mit seinen günstigen Mieten und dem vorhandenen Arbeitskräftepotential europaweit konkurrenzfähig ist. Der Rückschluss, dass Berlin davon in großem Umfang profitieren wird, ist naheliegend, wird aber nicht weiter ausgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der vergleichenden Metropolenforschung.



DER VORSTAND

Cynthia Segner (Vorsitzende)
Prof. Axel Busch (stv. Vorsitzender)
Harro Schrader (Schatzmeister)
Claudia Schönherr-Heinrich (Studienleiterin)

BEIRAT UND JURY

Susanne Preuße-Schrader (Beiratsvorsitzende)
Ute Ebert
Prof. Dr. Felix Escher
Herbert Liman
Uwe Reinhard
Tobias Schwabe
Rudolf Sperlich

GESCHÄFTSSTELLE, ARCHIV UND BIBLIOTHEK:

Flensburger Straße 5 10557 Berlin
Telefon 030 391 02 222
Fax 030 394 80 928
ilsebalgstiftung@web.de
www.ilsebalg-stiftung.de
Kontoverbindung:
Nr. 17020 102 Postbank Berlin BLZ 10010010



Das Programm der Preisverleihung

Begrüßung: Cynthia Segner, Vorsitzende der Ilse Balg Stiftung

Grußwort: Dr. Nele Güntheroth, Stiftung Stadtmuseum Berlin

Grußwort: Thomas Duveneck
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Festvortrag: Tobias Schwabe, Jury

Laudationes
und Preisübergabe: Susanne Preuße-Schrader, Vorsitzende der Jury

Empfang

**Der Balg-Mächler-Schülerpreis 2015 wird unterstützt
von der Stiftung Stadtmuseum Berlin
Landesmuseum für Kultur und Geschichte Berlins**



M